



Immer mehr Südtiroler lassen sich privat behandeln

AFI: Interesse an privaten Krankenversicherungen ist hierzulande sehr hoch – Größter Ausgabenposten bei Gesundheit sind Fachvisiten

BOZEN. Um lange Wartezeiten im öffentlichen Gesundheitswesen zu vermeiden, nutzen immer mehr Südtiroler private Gesundheitseinrichtungen. Auch das Interesse an privaten Krankenversicherungen nimmt zu, wie aus einer Umfrage des Arbeitsförderungsinstitutes (AFI) hervorgeht.

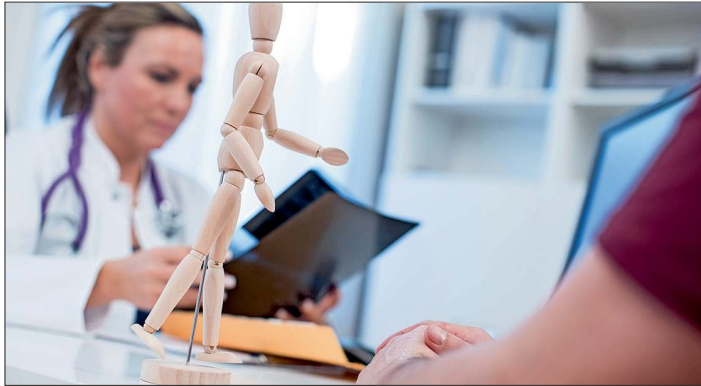
Nur etwa jede fünfte Person gab in den letzten 12 Monaten keinen Cent für medizinische Versorgung oder Medikamente aus, während jede Zweite zwischen 0 und 500 Euro aus der eigenen Tasche bezahlt hat. Rund 20 Prozent der Befragten gaben zwischen 500 und 2000 Euro aus.

Bei den Gesundheitsausgaben sind Fachvisiten der wichtigste Posten, gefolgt von Medikamenten und chirurgischen Eingriffen.

„Die Hiobsbotschaften über den Zustand des öffentlichen Gesundheitswesens und eine verstärkte Werbung für Versicherungsprodukte haben offensichtlich bereits die Gewohnheiten der Südtiroler Arbeitnehmer beeinflusst“, stellt AFI-Forscherin Maria Elena Iarossi fest.

Etwa ein Drittel der Befragten hat bereits eine private Krankenversicherung für sich selbst oder für die ganze Familie abgeschlossen, während 18 Prozent diese Möglichkeit in Betracht ziehen.

Auch die Zufriedenheit mit den privaten Krankenversicherungen ist sehr hoch: Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht) bis 5 (sehr) geben 67 Prozent derjenigen, die eine Krankenversicherung abgeschlossen haben, an,



Viele Südtiroler sind privat krankenversichert.

dpa/Christin Klose

zufrieden zu sein (4 oder 5).

Im Moment seien Arbeitnehmende, die eine private Krankenversicherung abgeschlossen haben, zufrieden mit ihrer Wahl, doch AFI-Präsident Andreas Dorigoni warnt: „Wir dürfen nicht vergessen, dass die hypothetische Ausbreitung eines privaten Systems vor dem Hintergrund eines öffentlichen Gesundheitswesens, das nur auf Notfälle ausgerichtet ist, für chronisch oder schwer kranke Menschen zu unzumutbaren Situationen führen würde.“

Außerdem rät das AFI, beim Abschluss von Versicherungspolice besonders auf die Abschlussklauseln zu achten – vor allem auf die Altersgrenzen, die oft bei 69 Jahren liegen.

© Alle Rechte vorbehalten